

Schachtelbrut beim Uhu *Bubo bubo* im Landkreis Stade

Guido Seemann

SEEMANN, G. (2016): Schachtelbrut beim Uhu *Bubo bubo* im Landkreis Stade. Vogelkd. Ber. Niedersachs. 45: 83-86.

Im Frühjahr 2015 wurde Anfang April in einer Kiesgrube im Landkreis Stade zunächst ein juveniler Uhu festgestellt, der bereits mehrere Wochen alt war. Am 09. Mai 2015 wurde dann ein Uhu-Nest mit drei Eiern und Beuteresten am selben Ort gefunden. Daneben saß ein mindestens 62 Tage alter Jungvogel. Die Eier in dem Nest wurden weiter bebrütet, und es schlüpften drei weitere Jungvögel, die alle flügge wurden. Damit handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um die erste Schachtelbrut eines Uhus in freier Natur.

G. S., Heideweg 36, D-21614 Buxtehude, guido-seemann@gmx.de

Im Landkreis Stade ist, wie in ganz Niedersachsen auch, seit mehreren Jahren ein Anstieg der Zahl der Uhubrut- bzw. -revierpaare feststellbar (KRÜGER et al. 2014, KRÜGER & NIPKOW 2015). Nachdem im Jahr 2010 in einer Kiesgrube in der Nähe meines Wohnortes erstmals ein Uhu beobachtet werden konnte, begann ich mich intensiver mit diesen Vögeln zu beschäftigen und im Kreis Stade nach ihnen zu suchen, was sich schnell als erfolgreich erwies. Bis 2010 waren nur zwei Paare bekannt. Mittlerweile sind mindestens 12 Brutstandorte erfasst. Man kann jedoch davon ausgehen, dass es deutlich mehr gibt, da große Teile des Landkreises noch nicht kartiert worden sind.

Bei der Uhusuche richtete ich mich nach den bei ANDRETZKE et al. (2005) sowie ROBITZKY (2009) genannten Methoden.

Ein Verbreitungsschwerpunkt des Uhus im Landkreis Stade liegt in der Gemeinde Buxtehude, denn dort leben fünf Brutpaare. Vier von ihnen sind Bodenbrüter in Kiesgruben und ein Paar bevorzugt Baumhorste.

Der Schutz der Uhus verläuft in den Kiesgruben in der Regel zufriedenstellend: Sobald ein Brutplatz in einer der Gruben bekannt wird, nehmen die Grubenbesitzer und ihre Mitarbeiter während ihrer Arbeiten Rücksicht auf die großen Eulen und versuchen sie nicht zu stören.

Am 06. April 2015 teilte mir ein Grubenmitarbeiter telefonisch mit, er habe ein Uhu-Weibchen mit ein oder zwei schon relativ großen Jungvögeln gesehen und übermittelte mir den vermuteten Neststandort. Dieses Vorkommen ist bereits seit 2005 bekannt. Das Paar wechselt nahezu jedes Jahr den Neststandort und lässt sich an den Brutorten dabei auch nicht von Betriebsfahrzeugen wie Radladern oder LKW stören, die teilweise nur wenige Meter am Nest vorbeifahren. 2014 ist das Paar dann in eine benachbarte Kiesgrube gewechselt und hat dort in einem sehr frei liegenden Nest vor der Kieswand drei Junge großgezogen. Der vermutete Neststandort 2015 lag ebenfalls in dieser Grube. Er befand sich auf einem 10 m hohen und ca. 200 m langen Grat.

Im Verlauf der nächsten Wochen im April 2015 konnten bei mehreren Kontrollen weder adulte noch junge Uhus festgestellt werden. Auch die Mitarbeiter der Grube hatten Anfang April mehrfach einen Jungvogel gesehen, dann aber längere Zeit nichts mehr beobachten können. Ich entschloss mich daher, am 09. Mai 2015 den Grat zu begehen, um herauszufinden, was dort geschehen sein könnte. Etwa in der Mitte des Grates sah ich dann etwas tiefer liegend ein Uhugelege mit drei Eiern. Im Nest lag zudem eine frische Wanderratte *Rattus norvegicus* sowie ein halbes Kaninchen *Oryctolagus cuniculus*. Dieser Fund war für mich nicht sofort einzuordnen. Nachdem ich das Nest fotografiert

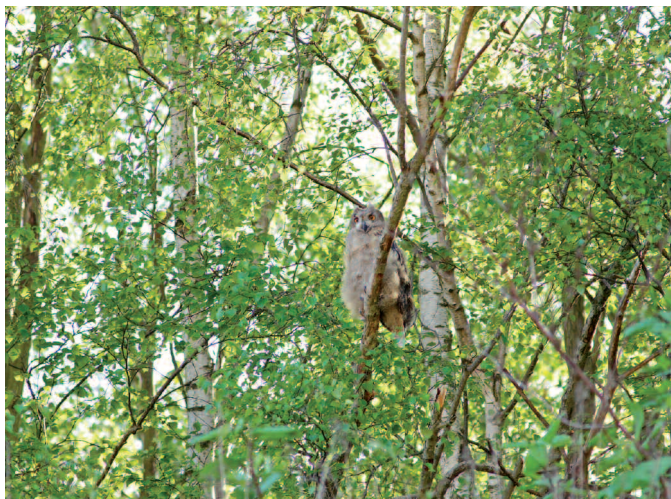


Abb. 1: Juveniler Uhu aus der ersten Brut. Kiesgrube bei Buxtehude, Landkreis Stade, 15. Mai 2015. Foto: Guido Seemann. – *Juvenile Eagle Owl from first brood. Gravel pit at Buxtehude, district of Stade.*

hatte, entfernte ich mich jedoch sofort wieder. Am 11. Mai 2015 suchte ich daher erneut die Grube auf, um den Neststandort aus einer anderen, geschützten Perspektive heraus - ohne zu stören - zu kontrollieren. Von meinem Standort aus blickte ich auf die alte Wand der Grube und sah dort neben dem Nest (welches allerdings nicht einsehbar war) einen jungen Uhu sitzen, der mich ebenfalls beobachtete. Diese Beobachtung erlaubte mir immer noch keine genaue Beurteilung des Brutstatus, zumal mir von Schachtelbruten beim Uhu bis dahin nichts bekannt war. Um weitere Informationen zu sammeln und den Verlauf der Brut zu dokumentieren, entschied ich mich daher zu einer weiteren Kontrolle der Grube am 15. Mai 2015 gemeinsam mit meinem Sohn F. SEEMANN.

Dabei war geplant, einen Beobachter vor der alten Grubenwand zu postieren, um ein abfliegendes Weibchen feststellen zu können, falls die Vögel durch das Näherkommen des anderen Beobachters gestört würden und abflögen. In der Grube angekommen, sahen wir sofort ein abfliegendes Uhu-Männchen, das in den Birken über dem Nest gesessen hatte. Der Jungvogel saß diesmal in ca. 2 m Höhe in einer Birke, wieder im unmittelbaren Nestbereich. Kurz darauf flog der Jungvogel ebenfalls ab und landete an einem gegenüberliegenden

Hang. Wir entschlossen uns, die Untersuchung des Nestes fortzusetzen und uns dem Nest weiter zu nähern. Dann konnte schließlich aus sicherer Entfernung das Weibchen auf Eiern sitzend entdeckt werden.

Das bedeutete, dass am Brutplatz ein gerade flügger Jungvogel zu sehen war (Abb. 1) und gleichzeitig ein Gelege bebrütet wurde: alles deutet darauf hin, dass es sich damit um eine Schachtelbrut des Uhus in freier Natur gehandelt hat! Auch wenn es theoretisch möglich erscheint, dass zwei Weibchen an diesem Brutplatz anwesend gewesen sein können (und es sich somit eher um einen Fall serieller Bigamie gehandelt hätte; vgl. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980), erscheint diese Erklärung wenig überzeugend angesichts der jahrelangen Besetzung des

Brutplatzes, dem Fehlen jeglicher Hinweise auf mehrere Altvögel (Weibchen) und dem Fehlen jeglicher intraspezifischer Interaktionen. Da die Altvögel nicht individuell markiert waren, bleibt dennoch ein kleiner Rest an Unsicherheit zu der Interpretation als Schachtelbrut.

Aus Schutzgründen wurden weitere Besuche am Nest unterlassen. Der Grubenmitarbeiter, der informiert worden war, berichtete jedoch, dass das Männchen in den folgenden Wochen regelmäßig in den Birken über dem Nest zu sehen war. Eine Kontrolle am 19. Juni 2015 erbrachte dann, dass aus allen drei Eiern Jungvögel geschlüpft waren (Abb. 2). Am 19. Juli 2015 waren dann alle drei Jungvögel erwachsen und hatten das Nest verlassen. Sie konnten am alten Grubenhang beobachtet und fotografiert werden. Bei der letzten Brutplatzkontrolle am 01. August 2015 konnten zunächst keine jungen Uhus entdeckt werden. Dann war jedoch der Warnruf des Weibchens zu hören und in nur ca. 15 m Entfernung vom Beobachter saß ein junger Uhu völlig frei in der Grube. Er flog dann zum nächsten Hang und kletterte ihn hinauf. Von den anderen beiden Jungvögeln waren Bettelrufe aus Bäumen in der Nähe zu hören. Von einer erfolgreichen Aufzucht von drei Junguhus ist somit auszugehen.

Um diese Schachtelbrut verstehen zu können, sind die brutbiologischen Eckdaten, soweit bekannt, wichtig: Die erste Brut muss spätestens um den 06. Februar 2015 begonnen worden sein. Der erste Jungvogel war am 15. Mai 2015 voll flugfähig. Nach BAUER et al. (2005) beträgt die Brutdauer 34-36 Tage, und mit 62 Tagen sind junge Uhus zu einem sicheren Zielanflug in der Lage. Der Brutbeginn lag damit mindestens 98 Tage zurück.

Der Beginn der zweiten Brut wird um den 26. April 2015 gelegen haben, denn die Küken waren am 19. Juni 2015 nach Schätzung der Gefiederentwicklung etwa 2,5 Wochen alt.

Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1980) ist eine Schachtelbrut beim Uhu überhaupt erst einmal in der Voliere nachgewiesen worden. ROBITZKY & DETHLEFS (2011) berichten von einer weiteren in einer Voliere, ROBITZKY (pers. Mitt.) ferner, dass es bei dem gleichen Paar im Folgejahr erneut zu einer Schachtelbrut gekommen ist.



Abb. 2: Drei Junguhus im zweiten Nest. Kiesgrube bei Buxtehude, Landkreis Stade, 19. Juni 2015. Foto: Guido Seemann. – *Three juvenile Eagle Owls from second nest. Gravel pit at Buxtehude, district of Stade.*

In freier Natur müssen m. E. nach zwei Bedingungen erfüllt sein, damit eine Schachtelbrut möglich ist: Zum einen muss das Nahrungsangebot früh im Jahr sehr gut sein (s. a. ROBITZKY 2011). Das ist in der Kiesgrube der Fall, denn es gibt dort sehr viele Ratten und Kaninchen. Auch Ringeltauben *Columba palumbus* gehören zum Beutespektrum des Paares an diesem Brutplatz. Bei den Begehungen sind sie dort regelmäßig anzutreffen und über Ruffungen als Beute nachgewiesen. Weitere Voraussetzung ist ein (sehr) früher Brutbeginn der ersten Brut. Das ist 2015, wie oben beschrieben, der Fall gewesen. Dieses Paar scheint grundsätzlich dazu zu neigen, denn auch 2016 wurde das Weibchen bereits am 26. Februar auf dem neuen Nest, das wieder in der ersten Kiesgrube liegt, gesichtet.

Danken möchte ich A. Stemmann, der mich immer mit den neuesten Informationen aus der Kiesgrube versorgt und die Vögel beobachtet.

Außerdem danke ich U. Robitzky dafür, dass er mich davon überzeugt hat, meine Beobachtungen zu veröffentlichen und mir mit Vorschlägen und seinem Fachwissen dabei geholfen hat.

Summary – Brood Overlap in Eagle Owl *Bubo bubo* in the district of Stade

Early in April 2015, a juvenile Eagle Owl – already several weeks old – was discovered in a gravel pit in the district of Stade. On May 9th, 2015 an Eagle-Owl nest containing three eggs and some leftover prey was found in the same place, with a juvenile bird – at least 62 days old – sitting beside it. The incubation of the eggs was continued by the female, and three chicks hatched. All of them fledged successfully. With great probability this is the first record of brood overlap in Eagle Owl in their natural habitat.

Literatur

- ANDRETTZKE, H., T. SCHIKORE & K. SCHRÖDER (2005): Artsteckbriefe. In: SÜDBECK, P. et al. (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. S. 135-695. Radolfzell.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (Hrsg.; 1980): *Bubo bubo* (LINNAEUS 1758) – Uhu. In: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9 Columbiformes – Piciformes. Wiesbaden.

- ROBITZKY, U. (2009): Methodische Hinweise zur Brutbestandserfassung beim Uhu *Bubo bubo* im bewaldeten Flachland. Eulen-Rundblick 59: 33-41.
- ROBITZKY, U. (2011): Früher Legebeginn eines Uhupaars *Bubo bubo* in Schleswig-Holstein an einem ausgefallenen Brutplatz. Vogelkd. Ber. zw. Küste u. Binnenland. 10: 44-47.
- ROBITZKY, U., & R. DETHLEFS (2011): Sie sorgen für immer neue Überraschungen – Uhus *Bubo bubo* und Waldkäuze *Strix aluco* im Landkreis Dithmarschen (HEI), Schleswig-Holstein. Vogelkd. Ber. zw. Küste u. Binnenland 10: 9-28.